

Was sie sehen!

Autor(en): **Däster, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 48

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-494122>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was sie sehen!

Glauben Sie, Sir Winston Churchill sehe fliegende Untertassen? Quatsch. Sir Winston sieht fliegende Zigarren. Ueberhaupt! Fliegende Untertassen-Visionen sind Träume, mit dem einzigen Unterschied, daß über Träume nichts in der Presse steht. Und ein jeder sieht, was ihn gerade beschäftigt, ängstigt, quält, abstößt ... kurz: Laßt uns sehen, was sie sehen:

- Erich Kästner: Fliegende Klassenzimmer
- Italienische Parlamentarier: Fliegende Tintenfässer
- Bayreuther: Fliegende Holländer
- Konrad Adenauer: Fliegende Fahnen
- Amerikanische Demokraten: Fliegende Republikaner
- Tschu en Lai: (auf ihn) fliegende Schweizer Wallfahrer
- Mendès-France: Fliegende Geheimpolizisten
- MacCarthy: Fliegende MacCarthy-Denkmäler
- Bundesratskandidaten: Fliegende Kuhhändler
- Fernseher: Fliegende Nebel
- Fernsehverwaltung: Fliegende Buchhalter
- Bö: Fliegende Bö-Besucher
- Herr Zatopek: Fliegende Speere
- Frau Zatopek: Fliegende Rennschuhe
- Existentialist: Fliegende Haare
- Marylin Monroe: Fliegende Männerherzen
- Martine Carol: Fliegende Glushti
- Aegypter: (Ab)fliegende Engländer
- Weißweinkonsument: Fliegende Ruba-Teller
- Eidgen. Militärdepartement: Fliegende Sparhäfen

Röbi

Amerika schmunzelt ...

«Vater, was ist ein politischer Verräter?»
 «Das ist ein Mann, der unsere Partei verläßt und bei der Gegenpartei eintritt.»
 «Was ist dann einer, der seine Partei verläßt und zu uns herübertritt?»
 «Das ist ein Bekehrter, mein Sohn!»

★

Zwei Männer diskutieren über Kommunismus. «Das Wesen des Kommunismus besteht darin, daß man mit seinem Nachbarn teilt.»
 «Ganz und gar nicht», antwortet der Kommunist. «Das Wesen des Kommunismus besteht darin, daß du deinen Nachbarn dazu bringst, mit dir zu teilen.»

★

Zwei polnische Arbeiter werden von der Geheimpolizei einvernommen. Der eine wird wieder laufen gelassen, der andere muß ins Gefängnis. Bevor man ihn abführt, sagt sein Kamerad: «Was hast du denn ausgesagt?»
 «Ich habe gestanden, während der Nazi-Besetzung Butter im Schwarzhandel gekauft zu haben.»
 «Dummkopf, warum gestehst du etwas?»
 «Ich mußte! Der Mann, der mich einvernahm, hatte mir seinerzeit die Butter verkauft.»

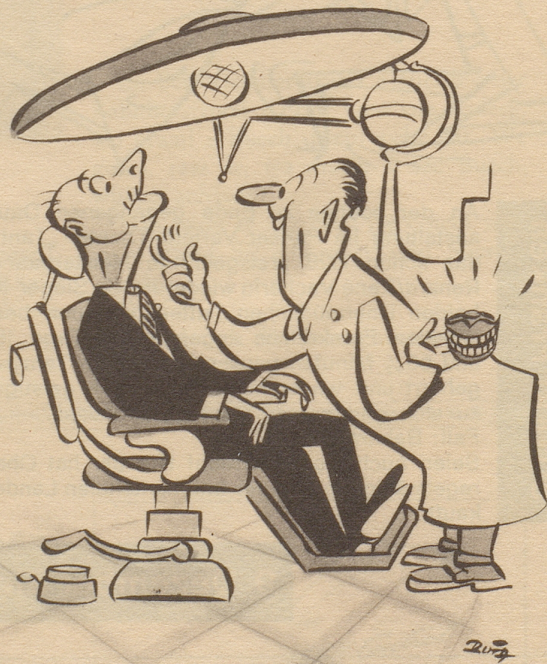
★

Ein russischer Feldweibel unterrichtet eine Anzahl Rekruten und fragt: «Was tut ein guter Volks-Soldat, wenn er den Kommandoruf hört: Freiwillige vortreten?»
 Da tönt es von hinten: «Er tritt zurück, um den Helden des Volkes nicht im Wege zu stehen.»

★

Churchill verläßt vor dem House of Commons einen Taxi und sagt zum Chauffeur: «In einer Stunde bin ich zurück. Warten Sie auf mich!»
 «Unmöglich», sagt der Chauffeur, «ich will nach Hause, um Churchill am Radio zu hören.»
 Geschmeichelt über diese Antwort gibt Churchill ein großes Trinkgeld.
 Der andere betrachtet das Geld und sagt darauf: «Ich hab es nochmals überlegt, ich werde auf Sie warten. Zum Teufel mit Churchill!»

(Aus der Sammlung «Wit from Overseas», Eton Books, New York.)
 Uebersetzt von -er.



Der nette Zahnarzt

«und was hat der gute Onkel Doktor mitgebracht?
 Augen zu und Mündchen auf!»